

DIE MACHT DER GEFÜHLE

DEUTSCHLAND
19 | 19

Eine Ausstellung von Ute und Bettina Frevert,
herausgegeben von der Stiftung «Erinnerung, Verantwortung und Zukunft»
und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Heiko Maas

Erkundungsbögen für die Sekundarstufe 2 oder eine lange Bearbeitungszeit

Konzept und Inhalte: Dr. Julia Roos (musealis)
Grafik: Dr. Thomas Klemm, Leipzig
Redaktion und Lektorat: Dorothea Warneck (musealis)

© 2019 **musealis.**

Gruppe 1 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 1 | GEGENWARTSBEZUG

NEUGIER

1. Die Tafel nennt Beispiele, wo und wann Neugier in den letzten hundert Jahren die Menschen und Politik bewegt haben. Kommt Dir / Euch etwas davon bekannt vor? Würde heute eine dieser Situation auch Neugier in Dir / Euch auslösen?

(Wähle / Wählt eine historische Situation Deiner / Eurer Wahl oder die aus dem Zeitraum, den Deine / Eure Lehrkraft vorgegeben hat.)

2. Macht Neugier heute auch noch Politik? Das heißt, spielt heute Neugier für Menschen bei ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement, bei ihrer Wahlentscheidung eine Rolle? Wenn ja, wo und wann?

3. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 1 | SUBJEKTBEZUG

TRAUER

1. Die Tafel bringt Beispiele für Ursachen und den Umgang mit Trauer aus den letzten hundert Jahren. Würden Dir / würden Euch Gedenkfeiern, Denkmäler, Grabsteine oder Gedenktage helfen, wenn Du / Ihr selbst mit einem Verlust umgehen müsstet? Oder würdest Du Dir / Ihr Euch einen anderen Umgang mit Deiner / Eurer Trauer wünschen?
(Wähle / Wählt eine historische Situation Deiner / Eurer Wahl oder die aus dem Zeitraum, den Deine / Eure Lehrkraft vorgegeben hat.)

2. Trauer, das ist ein starkes Gefühl. Hast Du / Habt Ihr dieses Gefühl in letzter Zeit erlebt? Wenn ja: privat oder aufgrund eines politischen Ereignisses? Wie fühlt es sich an, zu trauern? Was macht Trauer mit Dir / Euch?

3. Wenn auch heute noch bestimmte politischen oder gesellschaftlichen Ereignisse in uns Trauer auslösen: Was können wir – persönlich oder auch als Gesellschaft tun – damit aus Trauer heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 1 | WANDEL DER ZEIT

EMPATHIE

1. Ist Empathie ein positives oder negatives Gefühl?

2. Haben positive Gefühle stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Und negative Gefühle einen negativen Einfluss? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

3. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 1 | QUELLENKRITIK

GEBORGENHEIT

1. Geborgenheit ist ein sehr intimes Gefühl. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass sich Menschen in bestimmten Situationen geborgen bzw. nicht geborgen gefühlt haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Geborgenheit zu erkennen? Oder das Gegenteil von Geborgenheit? Woran machst Du / macht Ihr das an den Bildern fest?

3. Warum wird das Gefühl Geborgenheit vor allem durch Heimat hervorgerufen? Wo finden wir noch Geborgenheit?



Gruppe 1 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

EKEL

1. Ekel gilt als ein Instinkt: Die Abscheu vor bestimmten Gerüchen, Geschmäckern oder Anblicken ist angeboren und dient dem Schutz vor Krankheiten. Doch warum empfinden es 40 Prozent der Deutschen als ekelhaft, wenn sich Männer küssen, während es für eine Mehrheit normal ist? Kann man sich wirklich vor Beat-Musik und langhaarigen Studenten ekeln?

2. Kann man Ekel auch erlernen oder mit bestimmten Bildern und Geschichten sogar künstlich erzeugen?

3. Ekel wird auch durch Sozialisation erworben – so dass sich Menschen vor allem möglichen „ekeln“. Ist es trotzdem in Ordnung, wenn man aus diesem Gefühl heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise eine bestimmte Partei wählt, die die Homosexualität ablehnt)? Begründet Eure Meinung!

Gruppe 2 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 2 | GEGENWARTSBEZUG

SOLIDARITÄT

1. Schau Dir / Schaut Euch die Tafel genau an: Welche Formen der Solidarität werden hier gezeigt? Mit wem war wer solidarisch? Und wem gegenüber empfindest Du / empfindet Ihr Solidarität?

2. »America first« oder internationale Solidarität? Welche Rolle spielt Solidarität heute noch in der Politik? Das heißt, spielt heute das Gefühl von Solidarität für Menschen bei ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement, bei ihrer Wahlentscheidung eine Rolle? Wenn ja, wo und wann?

3. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 2 | SUBJEKTBEZUG

HASS

1. Die Tafel bringt Beispiele für Hass, den Menschen in den letzten hundert Jahren empfunden haben oder aushalten mussten. Hättest Du / Hättet Ihr in einer dieser Situation ähnlich empfunden?
(Wähle / Wählt eine historische Situation Deiner / Eurer Wahl oder die aus dem Zeitraum, den Deine / Eure Lehrkraft vorgegeben hat)

2. Hass, das ist ein starkes Gefühl. Hast Du / Habt ihr in letzter Zeit Hass erlebt? Bist Du / Seid Ihr Ziel von Hass geworden oder hast / habt selbst Hass empfunden? Wenn ja: Wo? Bei Dir / Euch in der Klasse, in der Familie, auf der Straße oder in der Gesellschaft? Und kannst Du / könnt Ihr beschreiben, wie es sich anfühlt, Hass zu verspüren oder aushalten zu müssen?

3. Wenn auch heute noch politische Ereignisse und bestimmte Personen in uns Hass auslösen: Was können wir – persönlich oder auch als Gesellschaft tun – damit aus Hass heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 2 | WANDEL DER ZEIT

EMPÖRUNG

1. Ist Empörung ein positives oder negatives Gefühl?

2. Hat Empörung stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

3. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 2 | QUELLENKRITIK

HOFFNUNG

1. Hoffnung kann ein sehr intimes Gefühl sein. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass Menschen in bestimmten Situationen gehofft oder ihre Hoffnung verloren haben?

2. Wie fühlt sich Hoffnung an? Was macht Hoffnung aus? Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Hoffnung zu erkennen? Oder das Gegenteil davon? Woran machst Du / macht Ihr das an den Bildern fest?

3. Wo finden wir und wie erkennen wir heute Hoffnung?



Gruppe 2 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

LIEBE

1. Hormone lösen in uns das Gefühl von Verliebtheit aus. Bestimmte Dinge, wie Gerüche, entscheiden, ob wir uns zu jemanden körperlich hingezogen fühlen. Dies geschieht über Grenzen hinweg, zwischen Religionen, zwischen Frauen und Männern, Männern und Männern, Frauen und Frauen. Sollte der Staat trotzdem bestimmte Formen der Liebe verbieten? Wenn ja, warum?

2. Kann man so etwas Abstraktes wie den Staat bzw. ein bestimmtes Land lieben?

Gruppe 3 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 3 | GEGENWARTSBEZUG

STOLZ

1. Die Hausfrau auf dem Foto rechts ist stolz auf ihre saubere Küche. Stolz präsentiert VW den millionsten „Käfer“ und Willy Brandt machte 1972 Wahlkampf mit dem Thema des Stolzes aufs eigene Land. Ist das für uns heute noch nachvollziehbar? Würde heute eine dieser Situationen auch Stolz in uns auslösen? (Wähle / Wählt eine historische Situation Deiner / Eurer Wahl oder die aus dem Zeitraum, den Deine / Eure Lehrkraft vorgegeben hat)

2. Spielt Stolz heute auch noch eine Rolle in der Politik? Das heißt, spielt heute Stolz für Menschen bei ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement, bei ihrer Wahlentscheidung eine Rolle? Wenn ja, wo und wann?

3. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 3 | SUBJEKTBEZUG

WUT

1. Die Tafel bringt Beispiele für Wut, die Menschen in den letzten hundert Jahren empfunden haben. Hättest Du / Hättet Ihr in einer dieser Situationen ebenfalls Wut empfunden? Oder würde ein solches Ereignis, würden solche Bedingungen bei uns heute keine Wut mehr auslösen?
(Wähle / Wählt eine historische Situation Deiner / Eurer Wahl oder die aus dem Zeitraum, den Deine / Eure Lehrkraft vorgegeben hat.)

2. Wut, das ist ein starkes Gefühl. Hast Du / Habt Ihr dieses Gefühl in letzter Zeit erlebt? Wenn ja: privat oder aufgrund eines politischen Ereignisses? Und könnt ihr beschreiben, wie es sich anfühlt, Wut zu verspüren?

3. Wenn auch heute noch politische Ereignisse in uns Wut auslösen: Was können wir – persönlich oder auch als Gesellschaft tun – damit aus Wut heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 3 | WANDEL DER ZEIT

NEID

1. Ist Neid ein positives oder negatives Gefühl?

2. Hat Neid als eher negatives Gefühl stets negativen Einfluss auf den Verlauf der Geschichte?
Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

3. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 3 | QUELLENKRITIK

NOSTALGIE

1. Nostalgie ist ein unauffälliges Gefühl, das sich schwer von „außen“ erkennen lässt. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass sich Menschen in bestimmten Situationen nostalgisch nach etwas zurückgesehen haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Nostalgie zu erkennen? Oder das Gegenteil von Nostalgie? Woran machst Du / macht Ihr das an den Bildern fest?

3. Wo finden wir und wie erkennen wir heute Nostalgie?



Gruppe 3 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

VERTRAUEN

1. Vertrauen ist etwas, was wir bereits in unserer frühesten Kindheit erlernen – oder eben nicht. Wird man häufig enttäuscht, fällt es einem zukünftig meist schwerer, zu vertrauen. Wurde man selten enttäuscht, fällt es leichter, Vertrauen aufzubringen. Wie können Politikerinnen und Politiker das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger für sich gewinnen?

2. 1919 fiel es vielen Deutschen schwer, den Politikerinnen und Politikern der jungen Weimarer Republik zu vertrauen – nicht nur, aber sicher auch aufgrund der Erfahrungen im Ersten Weltkrieg und der Kriegspropaganda durch die damalige Regierung. Was könnten Politikerinnen und Politiker tun, um in so einer Situation wieder Vertrauen zu gewinnen?

3. Wenn jemand in seinem Leben herbe Enttäuschungen wegstecken musste und so das Vertrauen in seine Mitmenschen, in den Staat und die Gesellschaft verloren hat: Ist es dann in Ordnung, wenn er / sie aus diesem Misstrauen heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise nicht wählen geht, weil er / sie keiner Partei sein Vertrauen schenkt)?

Gruppe 4 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 4 | GEGENWARTSBEZUG

BEGEISTERUNG

1. Auf dem einen Foto kannst Du / könnt Ihr begeisterte Menschen beim Sommerschlussverkauf 1951 in Berlin sehen. Ein anderes Foto zeigt begeisterte Menschen beim Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1963 in Bonn. Ist diese Begeisterung für uns heute noch nachvollziehbar? Würde heute die gleiche Situation vergleichbare Gefühle auslösen? Kannst Du Dir / Könnt Ihr Euch vorstellen, auf den Reichsparteitagen der NSDAP Begeisterung empfunden zu haben?

2. Begeistert Politik heute? Oder löst Politik heute eben gerade keine Begeisterung mehr aus?

3. Wenn Politik heute noch begeistert: Ist das gut oder schlecht? Birgt das mehr Gefahren als Chancen? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 4 | SUBJEKTBEZUG

SCHAM

1. Die Verbrechen der Nationalsozialisten lösten und lösen in vielen Deutschen Scham aus – oder eben auch Schamabwehr. Schämst Du Dich / Schämt Ihr Euch wegen dem, was Deutsche zwischen 1933 und 1945 taten?

2. Scham, das ist ein starkes Gefühl. Hast Du / Habt ihr dieses Gefühl in letzter Zeit erlebt? Wenn ja: privat oder aufgrund eines politischen Ereignisses? Wie fühlt es sich an, sich zu schämen? Was macht Scham mit Dir / mit Euch?

3. Denkst Du / Denkt Ihr, dass Politikerinnen und Politiker Dinge sagen oder nicht sagen, tun oder nicht tun, weil sie sich dafür schämen?



Gruppe 4 | WANDEL DER ZEIT

ZUNEIGUNG

1. Ist Zuneigung ein positives oder ein negatives Gefühl?

2. Hatte Zuneigung stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

3. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?

4. Wenn Politikerinnen und Politiker aufgrund persönlicher Zuneigungen Politik gestalten, ist das positiv oder negativ?



Gruppe 4 | **QUELLENKRITIK**

RESSENTIMENT

1. Ressentiment bedeutet so viel wie „heimlicher Groll“. Doch wenn es hier um ein verstecktes Gefühl geht, woher wissen Historikerinnen und Historiker dann, dass Menschen Ressentiments hatten oder haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Ressentiment zu erkennen? Oder das Gegenteil davon? Woran machst Du / macht Ihr das an den Bildern fest?

3. Wo finden wir und wie erkennen wir heute Ressentiments?



Gruppe 4 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

ANGST

1. Angst ist ein starkes Gefühl. Wir haben Angst, wenn wir nachts allein unterwegs sind, Angst vor Fremden, Angst vor Terror. Diese Angst ist oft irrational, doch wenn ein Mensch so empfindet, ist es dann in Ordnung, wenn er / sie aus Angst heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise nach dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt für eine Partei stimmt, die sich gegen Einwanderung nach Deutschland ausspricht)?

2. Wie geht Politik mit Angst um? Kann diese aufgefangen, gemildert werden, kann Ängstlichen Mut gemacht werden?

3. Kann Angst auch instrumentalisiert werden? Wenn ja, was kann man dagegen tun?
